

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

I Träger

BERGFRIED – Kinder- und Jugendhilfe GmbH
PF 1110 – 54538 Bausendorf
Geschäftsführende Gesellschafter:
Roland Konrath-Pütz, Uwe Boldt, Mirko Dornbach
HRB 11875, Amtsgericht Wittlich

II Anschrift

- a) Burgstraße 49, 54516 Wittlich
- b) Danziger Straße 45, 54516 Wittlich

III Gesetzliche Grundlagen

Neben den durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz begleitend geltenden Bestimmungen erbringen wir unsere Leistungen nach §§ 27, 34, 35a, 41, 42 SGB VIII.

IV Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

Unsere beiden Trainingsgruppen bieten Platz für Jugendliche/ junge Erwachsene ab 16 Jahren.

Die Trainingsgruppe in der *Burgstraße* ist in einer großzügigen Stadtwohnung in der Wittlicher Fußgängerzone angesiedelt und bietet 6 Plätze.

Die Trainingsgruppe *Danziger Straße* befindet sich in einem Ein-Familien-Reihenhaus in einem Wittlicher Wohngebiet und bietet 4 Plätze.

Beide Gruppen befinden sich zentral in der Stadt Wittlich – von hier aus sind alle Ziele in Wittlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad in wenigen Minuten erreichbar.

Die jungen Menschen bewohnen Einzelzimmer und teilen sich Bäder/WC, Küche, Wirtschafts- und Aufenthaltsräume gemeinschaftlich.

Unsere Trainingsgruppen schließen die individuelle Bedarfs- bzw. Betreuungslücke, die oft im Übergang einerseits zwischen einer vollstationären Wohngruppenbetreuung mit üblicher Betreuungsintensität der Tag- und Nachtbetreuung oder einem bisherigen Leben außerhalb der stationären Kinder- und Jugendhilfe und andererseits dem Betreuten Wohnen in einer eigenen Wohnung mit einer geringeren Betreuungsintensität über ein individuelles Budget von monatlichen Fachleistungsstunden entsteht.

In einer Krisensituation finden Jugendliche in einer Trainingsgruppe (im Gegensatz zum Betreuten Einzelwohnen) unmittelbar einen Platz.

In Wittlich befinden sich unterschiedliche Angebote weiterführender Schulen, eine Vielzahl von Ausbildungsstellen (auch überbetriebliche Ausbildungsplätze), eine hohe Betreuungsdichte

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

medizinischer und psychosozialer Dienste und vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Vom zentralen Busbahnhof mit Anbindung an den Wittlicher Hauptbahnhof aus sind alle entfernt liegenden Orte, also bspw. alternative Ausbildungsorte oder die Herkunftsorte der jungen Menschen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

V Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, für die im Rahmen der Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII aufgrund der besonderen Herkunftsstruktur und/ oder eigener Besonderheiten gem. §§ 27, 34, 35a, 41, 42 SGB VIII die Notwendigkeit zur Fremdunterbringung festgestellt wurde.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden bereits durch die Kinder- und Jugendhilfe stationär in einer Wohngruppe betreut oder leben in ihren Familien oder eigenen Wohnformen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen suchen im Rahmen der stationären Kinder- und Jugendhilfe außerhalb ihrer Familien Unterstützung auf ihrem Weg in die Selbständigkeit. Die jungen Menschen verfügen dabei bereits über ein gewisses Maß an Selbständigkeit. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfolgen ganz klar das Ziel, selbständig und eigenverantwortlich in einer eigenen Wohnung zu leben. Sie sind motiviert, gemeinsam mit den Erzieher/innen, schnellstmöglich auf ein Leben im Rahmen des betreuten Einzelwohnens oder sogar außerhalb der stationären Jugendhilfe hinzuarbeiten.

Das Anschlusskonzept bei Bergfried sieht vor, jedem jungen Menschen für seine Bedürfnisse das passende Konzept zu bieten. Die jungen Menschen der Trainingsgruppe können bei ausreichend vorhandener Selbständigkeit, unter Berücksichtigung der Hilfeplanung, in das Betreute Einzelwohnen unserer Einrichtung oder die ambulante Unterstützung (Erziehungsbeistandschaft) wechseln.

Wie bei Bergfried üblich, profitieren die ins Betreute Einzelwohnen wechselnden jungen Menschen von erlebten und gewachsenen Strukturen in der Einrichtung.

In allen Angeboten von Bergfried ist im Einzelfall zu prüfen, ob der junge Mensch in das Angebot aufgenommen werden kann. Maßgeblich ist hierbei, ob die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Regel- und Zusatzleistungen dem persönlichen Hilfebedarf des jungen Menschen gerecht werden.

VI Ziele

Die Trainingsgruppe ist für die Bewohner/innen entweder eine Vorbereitungsmaßnahme auf den letzten Schritt in ihre persönliche Selbständigkeit in Form des Betreuten Einzelwohnens oder der letzte vorbereitende Schritt auf eine Selbständigkeit außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Mitarbeiter/innen der Trainingsgruppe beschreiben gemeinsam mit den Bewohner/innen einen individuellen Zielplan, welche Kompetenzen der jungen Menschen ausgebaut werden müssen und

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

welche Erledigungen zu erfüllen sind, um ins betreute Einzelwohnen oder direkt in eine Lebensform außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe wechseln zu können.

Die Mitarbeiter/innen der Gruppe stehen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei jederzeit als Ansprechpartner zu Verfügung, leiten auch in konkreten Fragestellungen an, setzen aber überwiegend Impulse, damit das für die Zielerreichung erforderliche Verhalten umgesetzt wird.

Die jungen Menschen in der Trainingsgruppe werden auch auf dem Weg in die wirtschaftliche Selbständigkeit begleitet. Die Bewohner/innen müssen sich eine Ausbildungs- oder Arbeitsbeschäftigung suchen. Die Mitarbeiter/innen arbeiten eng mit den Ausbildungsinstitutionen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen beteiligen sich an allen Vorbereitungsmaßnahmen einer an die Trainingsgruppe anschließenden Planung/ Hilfemaßnahme, also an der Abstimmung mit ihrem zuständigen Jugendamt, evtl. Wohnungssuche und –einrichtung etc.

Die Betreuung der Gruppe bzw. die Häufigkeit der individuellen Ansprache der jungen Menschen durch die Mitarbeiter/innen der Gruppe erfolgt im Vergleich zu einer tag- und nachtbetreuten Wohngruppe deutlich aufgabenbezogener. Die jungen Menschen lernen, innerhalb eines großen persönlichen Freiraums ihren vielfältigen Verpflichtungen (individuelle Ziele/ Aufgaben, Aufgaben in der Gruppe/ Haushalt etc.) verlässlich nachzukommen.

Eltern- und Familienarbeit findet primär gemeinsam mit dem jungen Menschen statt. Sie fokussiert die Beziehung zwischen Elternhaus/Familie und dem jungen Menschen.

Die Dauer des Aufenthaltes in der Trainingsgruppe ist konzeptionell nicht begrenzt und orientiert sich am individuellen Bedarf des jungen Menschen. Wir streben vor dem Wechsel ins Betreute Einzelwohnen bzw. in die ambulante Betreuung eine Verweildauer von ca. neun Monaten an.

VII Struktur der Trainingsgruppe

Die Trainingsgruppe *Burgstraße* verfügt über insgesamt ca. 180qm Raumfläche auf einer Etage. Hier befinden sich sechs Einzelzimmer und zwei Bäder/WC der Bewohner/innen, die gemeinsame großzügige Wohnküche, ein Dienstzimmer und WC der Mitarbeiter/innen sowie ein Wirtschaftsraum.

Die Trainingsgruppe *Danziger Straße* verfügt über insgesamt ca. 150qm Raumfläche auf zwei Etagen. Hier befinden sich vier Einzelzimmer und zwei Bäder/WC der Bewohner/innen, die gemeinsame Küche und der Wohnbereich. Wirtschaftsräume sowie ein Dienstzimmer und WC der Mitarbeiter/innen ist im Untergeschoss zusätzlich eingerichtet. Dazu besteht die Möglichkeit, den Garten der Gruppe zu nutzen.

Unsere Mitarbeiter/innen der Trainingsgruppen sind Teil des Teams Betreutes Wohnen und entsprechen der Fachkräfteverordnung.

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

Die Trainingsgruppen sind werktags schwerpunktmäßig im Zeitfenster von 14.00 bis 22.00 Uhr und am Wochenende sowie Feiertagen bedarfsorientiert mit einem/r Mitarbeiter/in besetzt. Zusätzliche Betreuungszeiten entstehen aufgrund individueller Betreuungsarrangements.

Die geplanten Anwesenheits- und Betreuungsstunden der Mitarbeiter/innen in der Trainingsgruppe orientieren sich an der Anzahl der in der Trainingsgruppe lebenden jungen Menschen und betragen ca. 9 Wochenstunden pro jungem Mensch.

Für die jungen Menschen in den Trainingsgruppen besteht durch die Mitarbeiter/innen des Teams Betreutes Wohnen zusätzlich eine 24-Stunden-Rufbereitschaft.

Für die Sauberkeit und allgemeine hauswirtschaftliche Versorgung werden die Bewohner/innen von den Mitarbeiter/innen angeleitet.

In der Trainingsgruppe besteht Alkohol- und Rauchverbot.

VIII Arbeitsansatz

Der Arbeitsansatz ist darauf ausgerichtet, Lebenszusammenhänge zu gestalten, die Sozialisation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arrangieren und zwischen ihren Lebenswelten zu vermitteln. Gemeinsam mit den Bewohner/innen arbeiten die Mitarbeiter/innen daran, die individuellen Stärken der jungen Menschen zu erkennen und diese Stärken gewinnbringend für die Entwicklung der jungen Menschen einzusetzen. In der Zusammenarbeit orientieren wir uns an der Biografie, der sozialen Lebenslage und dem Selbständigkeitsniveau des jungen Menschen. Dazu trägt die Eltern- bzw. Familienarbeit bei. Die Mitarbeiter/innen nutzen, fördern und gestalten soweit wie möglich das vorhandene Netzwerk der jungen Menschen und erreichen damit eine biografische Kontinuität.

Die Fachkräfte machen den jungen Menschen ein Beziehungsangebot und unterstützen sie mittels transparenter und konsequenter Regelwerke, emotionaler Zuwendung und Authentizität.

a. Ansprechpartner

Die Bewohner/innen haben jederzeit einen Ansprechpartner in den Mitarbeiter/innen der Trainingsgruppe. Sie fühlen sich ernst genommen und motiviert, ihre persönlichen Stärken weiter auszubauen.

Selbst nach einem Wechsel von der Trainingsgruppe in das Betreute Einzelwohnen haben die jungen Menschen in der Trainingsgruppe eine Anlaufstelle. Die Bewohner/innen lernen während ihrer Aufenthaltsdauer in der Trainingsgruppe das Mitarbeiter/innenteam des Arbeitsbereichs Betreutes Wohnen kennen und knüpfen erste Kontakte für eine evtl. später einsetzende Einzelbetreuung.

b. Strukturierter Alltag und Alltagsanforderungen

Gegenstand der pädagogischen Arbeit mit den jungen Menschen in der Trainingsgruppe sind die unterschiedlichen Alltagsherausforderungen einer Wohngemeinschaft als sozialer Lernort und die individuellen Alltagsherausforderungen des jungen Menschen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen lernen im konkreten Alltag.

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

Die Ausrichtung am Alltag und der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen findet sich in der Organisation der Gruppe und der Einrichtung wieder: gemeinsam wird Verantwortung übernommen, werden demokratische Strukturen ausgelebt und Beziehungsabbrüche vermieden.

In der Trainingsgruppe gibt es feste Strukturen zur Alltagsgestaltung, die ein Zusammenleben auch unterschiedlicher Charaktere ermöglichen

Die Bewohner/innen werden von Mitarbeiter/innen darin unterstützt, ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis bzw. eine Qualifizierungsmaßnahme zu besuchen.

Die Mitarbeiter/innen unterstützen die jungen Menschen dabei, privat Kontakte in die Umgebung aufzubauen und aufrechtzuerhalten.

c. Beziehung & Beteiligung

Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen begegnen die Mitarbeiter/innen mit einem intensiven Beziehungsangebot, damit diese positiv besetzte, dauerhafte und angstfreie Beziehungen eingehen können. Die Mitarbeiter/innen sind den Jugendlichen gegenüber authentisch und stehen ihnen neben ihrer fachlichen Kompetenz auch in ihrer Menschlichkeit als Sozialisationspartner zur Verfügung. Die Qualität längerfristiger stabiler Beziehungen fördert die sozialen Beziehungen und die soziale Interaktion der jungen Menschen. Sie erleben Solidarität, Emotionalität und ein Aufeinanderangewiesen-sein. Die Mitarbeiter/innen geben die Sicherheit einer geregelten Geselligkeit.

Die Wertschätzung der jungen Menschen und ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse, auch unter den Maßstäben der Beteiligung im Hilfeprozess ist für die Mitarbeiter/innen zielführend:

- Wir begegnen den Jugendlichen wertschätzend und respektvoll und betrachten ihr Verhalten als ein aus Sicht des Jugendlichen adäquates Verhalten, auf eine bestimmte Situation zu reagieren. Diese Verhaltensweisen wollen wir ggf. mit den Jugendlichen auf Basis der uns vorliegenden anamnestischen und diagnostischen Erkenntnisse behutsam thematisieren.
- Die Jugendlichen haben teil an einer gemeinsamen Tages- und Freizeitplanung. Die Wünsche und Ideen des einzelnen Jugendlichen nehmen wir wahr. Die Wünsche der Gruppe erarbeiten wir mit den Jugendlichen. Diese Wünsche fließen nach Möglichkeit in den Gruppenkontext oder aber in eine Einzelmaßnahme ein.
- Die Jugendlichen planen gemeinsam den Einkauf der Wirtschaftsgüter für die Wohngruppe und realisieren die hauswirtschaftliche Versorgung der Gruppe. Sie beteiligen sich bspw. an der Herstellung der Mahlzeiten, Reinigung des Gemeinschaftsraumes, der Planung und Durchführung des Einkaufs. Bei allem fließen die speziellen Wünsche der Jugendlichen in die Realisierung ein.
- Die Jugendlichen können ihr Zimmer und die Gruppenräume mit eigenen Accessoires individualisieren, gestalten und so einen für sie behaglichen Ort errichten. Unsere Fachkräfte nehmen die Ideen der Jugendlichen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Wünsche.
- Wir beteiligen die Jugendlichen an der Hilfeplanung und Zielentwicklung. Wir bereiten Gespräche mit den Fachkräften der Jugendämter oder anderen Institutionen mit den Jugendlichen gemeinsam vor; ggf. beteiligen wir an diesen Vorbereitungsgesprächen die amtlichen Betreuer oder andere wichtige Bezugspersonen der Jugendlichen.
- Gemeinsam mit den Jugendlichen führen wir Gruppengespräche, um bspw. Gruppenregeln zu beschließen, um spezielle Projekte und Freizeitangebote zu planen, um den Jugendlichen ihre Rechte zu verdeutlichen oder um die Gestaltung der Gruppe zu besprechen. Themen der

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

Gruppengespräche sind auch die Aufnahme neuer Jugendlicher, die Ablösung von Jugendlichen aus der Gruppe, besondere Vorkommnisse in der Gruppe sowie der Einstieg oder Ausstieg eines Mitarbeiters.

- In Einzelgesprächen geben wir den Jugendlichen Rückmeldung über ihre persönliche Entwicklung und fordern uns ein Feedback über unsere Arbeit ein.
- Die Jugendlichen haben unter Anleitung der Fachkräfte Zugang zu einem Telefon, um bspw. ihre Eltern oder andere Bezugspersonen anrufen zu können.
- Den Jugendlichen steht ein Gruppentelefon zur Verfügung, mit dem sie angerufen werden können. Jederzeit können sie von diesem Gerät aus die anderen Bergfried-Wohngruppen/-Arbeitsbereiche, ihre Erzieher/innen und die Geschäftsführung anrufen sowie Schulen und Ausbildungsstellen.
- Die Jugendlichen haben in allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ansprechpartner, um sich über bestimmte Abläufe zu informieren oder um sich über bestimmte Verhaltensweisen oder Umstände zu beschweren, Beschwerden nehmen wir ernst und bearbeiten das Ereignis, dass zu der Beschwerde geführt hat.
- Die Kommunikationskultur und das Personalmanagement bei BERGFRIED fokussiert eine offene Umgangsweise unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit allen an der Hilfe Beteiligten. Unsere kritikfreundliche Umgangsweise untereinander und der weitestgehende Verzicht formaler, hierarchiebedingter Kommunikationswege zugunsten einer ständigen Ansprechbarkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander sorgen für eine nahezu lückenlose Inhaltsweitergabe auf allen Kommunikationswegen.
- Wir arbeiten transparent mit allen Beteiligten der Hilfe zusammen und verfolgen damit eine größtmögliche Partizipation unseres pädagogischen Handelns und der dem Handeln zugrundeliegenden Entscheidungsgrundlagen.
- Im Abstand von zwei Jahren befragen wir alle Kinder/ Jugendlichen, sorgeberechtigten Eltern und die Fachkräfte der Jugendämter zur Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung. Wir informieren die Befragten über die Befragungsergebnisse und veröffentlichen auf unserer Website einen Auswertungsbericht. Die Auswertungsergebnisse fließen in unsere Qualitätsentwicklung ein.
- Wir dokumentieren die Erlebnisse und die Entwicklung der Jugendlichen in unserer Gruppe und geben diese Dokumentation aufbereitet, bspw. als kommentierten Bildband, am Ende der Maßnahme in die Hände des Jugendlichen bzw. einer verantwortlichen Stelle.

d. Eltern- bzw. Familienarbeit

Die Arbeit mit den Eltern und dem Herkunftsmilieu der jungen Menschen gründet auf einem systemtheoretischen Arbeitsansatz.

Elternarbeit ist Bestandteil des Aufgabenfeldes des pädagogischen Teams.

Die Mitarbeiter/innen streben eine kooperative Beziehung zum Herkunftsmilieu der Jugendlichen an.

e. Psychologische Betreuung

Bei Jugendlichen, die bereits aus einer anderen Betreuungsform von BERGFRIED in die Trainingsgruppe wechseln, führen die Psychologen unseres Psychologischen Fachdienstes ihre

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

Betreuung als Bezugspsychologe weiter fort, d.h. die Jugendlichen haben einen festen Ansprechpartner im Psychologischen Fachdienst, der für sie erreichbar ist, mit dem sie 2-3 mal jährlich ein Einzelgespräch führen (u.a. zur adaptiven Indikationsstellung), der sie gelegentlich in der Gruppe besucht und der in Krisensituationen unterstützt. Die Bezugspsychologen beraten darüber hinaus das pädagogische Team in der Fallarbeit und stehen den pädagogischen Fachkräften in der Planung, Durchführung und Anpassung von Fördermaßnahmen zur Seite.

Für junge Menschen, die wir von außen in die Trainingsgruppe aufnehmen, stehen unsere Psychologen als Ansprechpartner für ein Beratungsgespräch oder für eine Krisenintervention zur Verfügung. Wir bieten darüber hinaus im Einzelfall an, mit den Jugendlichen ein ausführliches psychologisches Eingangsclearing durchzuführen. Das psychologische Eingangsclearing und regelmäßige Beratungsgespräche sind eine individuelle Zusatzleistung.

Der Psychologische Dienst steht beratend bei Platzanfragen und Aufnahmeverfahren zur Verfügung. Für junge Menschen mit Therapiebedarf vermitteln die Psychologen zu entsprechenden begleitenden Einrichtungen, bspw. ansässigen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und überbrücken die Wartezeiten auf Therapieplätze mit entsprechenden Angeboten an die Jugendlichen.

f. Krisenintervention

Krisenintervention ist die Betreuung und Beratung der jungen Menschen, die in ihrer Betreuungszeit durch gravierende Veränderungen ihrer Lebensbedingungen psychisch und/ oder körperlich gefährdet sind oder andere gefährden. Sie werden durch professionelle Hilfe wieder befähigt, ihre Lebenskrise zu bewältigen.

Krisenintervention sind also alle kurzfristig notwendigen Handlungen, um Schaden für einen jungen Menschen in kritischen Ausnahmesituationen abzuwenden oder die Hilfeleistung, mit den Folgen eines begangenen/ erlebten Übels umzugehen. Krisenintervention ist unmittelbar und situationsorientiert zu erbringen. Krisenintervention erfordert Reflexion und Planung weiterer Interventionen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Durchführung aller erforderlichen Interventionen, die keinen zeitlichen Aufschub dulden,
- Benachrichtigung der Erziehungsleitung (alternativ: Geschäftsführung) und ggf. des Bezugstherapeuten,
- Erreichbarkeit der Erziehungsleitung (alternativ: Geschäftsführung) bzw. deren Vertretung,
- kurzfristiger Beschluss eines Krisenkonzepts,
- kurzfristige Unterbringung des jungen Menschen im Krisenfall in einer anderen Gruppe von Bergfried,
- Bezugstherapeutensystem,
- Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie in Trier.

IX Qualitätsentwicklung

Alle Arbeitsprozesse reihen sich in die Qualitätssicherung und Organisationsentwicklung der Gesamtorganisation ein. Für die Trainingsgruppe gelten alle Qualitätsstandards und -anforderungen

Konzept Betreutes Wohnen - Trainingsgruppe

analog zu den übrigen Angeboten. Die Beschreibung der Qualitätsentwicklung ist der Leistungsbeschreibung und der Qualitätsentwicklungsbeschreibung zu entnehmen.

X Individuelle Zusatzleistungen

Im Hinblick auf unsere Zielgruppe müssen wir Ausschlusskriterien unter anderem anhand unserer personellen und räumlichen Voraussetzungen definieren. Falls die Jugendlichen mehr an personeller Zuwendung, zusätzliche Aufwendungen oder andere räumliche Voraussetzungen benötigen bieten wir an, diese als individuelle Zusatzleistung zum Angebot zu installieren.

Diese im Einzelfall notwendige zusätzliche Leistung wird mit dem Maßnahmenträger individuell vereinbart.

Stand: August 2015